

Allergnädigst privilegiertes
Leipziger Tageblatt.

N 167.

Freitag, den 14. December.

1832.

Gustav-Adolphs-Stiftung.

Der in Nr. 160 des Tageblatts von unserm wackern Mitbürger Herrn E. W. U. Schild angeregte Gedanke, mittelst einer durch die sämtlichen Glieder der protestantischen Kirche zu bewirkenden Sechsercollekte ein Denkmal für Gustav Adolph zu gründen, hat so viel Anklang in unserer Stadt gefunden, und erscheint bei näherer Betrachtung so beachtenswerth, großartig und ausführbar, daß wir Mitunterzeichnete kein Bedenken tragen konnten, mit dem Urheber desselben auf seinen Wunsch und zu vereinigen, und der in unserer Stadt schon jetzt und wie von selbst in das Leben getretenen Unternehmung einen geregelten Fortgang verschaffen zu helfen. Höchst wahrscheinlich ist aber auch schon in andern Städten und Gegenden des protestantischen Deutschlands derselbe Gedanke im Begriffe, zur That zu werden. Bilden die sämtlichen protestantischen Christen in ganz Deutschland durch den angegebenen kleinen Beitrag eine gemeinschaftliche Cassé, so läßt darauf eine lebendige und blühende Anstalt sich bauen, wie sie des begreulichsten Kämpfers für die protestantische Glaubensfreiheit und der durch ihn vom drohenden Untergange geretteten freien Kirche würdig und dem Sinne des königlichen Märtyrers selbst angemessen und verwandt ist:

eine Anstalt zu brüderlicher Unterstützung bedrängter Glaubensgenossen, und zur Erleichterung der Noth, in welche durch die Erschütterungen der Zeit und durch andere Umstände protestantische Gemeinden in und außer Deutschland mit ihrem kirchlichen Zustande gerathen, wie dieß nicht selten der Fall bei neu entstehenden Gemeinden zu seyn pflegt.

Nur von kirchlicher Noth und von kirchlichen Bedrängnissen ganzer Gemeinden kann in der Regel die Rede seyn, dieß bemerken wir ausdrücklich, obwohl auch Fälle eintreten könnten, wo auch dem Einzelnen die Hilfe nicht versagt werden dürfte.

Der geforderte Beitrag ist so klein, und des damit zu befördernde Zweck so groß und ehrenwürdig, daß eine allgemeine Theilnahme aller Stände in allen protestantischen Ländern an einer solchen Stiftung sich gar nicht bezweifeln läßt. Die nähere, zweckmäßige Einrichtung derselben wird sich, ist nur erst der Anfang gemacht, allmählig von selbst so gewiß sich ausbilden, als um mit dem Erlöser zu reden, aus dem kleinen Senfkörnlein die Staude aufsprößt, unter deren Zweigen die Vögel des Himmels nisten.

Wir wenden uns also an unsere verehrten